

## Christian Lassen an August Wilhelm von Schlegel

Bonn, 17.06.1827

<i>Empfangsort</i>	Berlin
<i>Anmerkung</i>	Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.14,Nr.59
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	3 S. auf Doppelbl., hs. m. U. u. Adresse
<i>Format</i>	25,3 x 20,9 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Schlegel, August Wilhelm; Lassen, Christian: Briefwechsel. Hg. v. Willibald Kirfel. Bonn 1914, S. 202–204.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-19]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-19/letters/view/639">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-19/letters/view/639</a> .

[1] Bonn, den 17ten Juni 1827.

Hochwohlgebohrner Herr Professor!

Hochzuverehrender Lehrer!

Ewr. Hochwohlgebohren Briefe sind mir beide richtig zugekommen und ich muß recht um Entschuldigung bitten, daß ich erst heute antworte. Vor allen Dingen erlauben Sie mir, Ihnen meine besten Danksagungen für Ihre Verwendung beim Ministerium abzustatten; ich verdanke den günstigen Erfolg ganz ohne Zweifel nur allein Ihrem Einfluße und ich denke, daß ich alle Ursache habe, vollkommen damit zufrieden zu seyn; ich wünsche nur allein, daß es mir möglich seyn werde, durch meine Arbeiten Sie zu überzeugen, wie viel ich bemüht bin, mich für Ihre unermüdliche Sorge um mich dankbar zu zeigen. Es ist mir in der That dadurch eine große Last vom Herzen genommen und ich bin überzeugt, daß der günstige Erfolg Ihrer Verwendungen auch auf meine ganze Stimmung einen vortheilhaften Einfluß haben wird. – Ich habe an der Reinschrift des 2ten Buchs bis jetzt nur sehr wenig arbeiten können; ich kann fast nichts thun, als Bogen corrigiren. Die Eile verhindert mich Zusätze oder Ausführungen einzelner Punkte meiner Abhandlung hinzuzufügen und ich muß mich größtentheils darauf beschränken, die Ausdrücke im einzelnen zu verbessern. Ich bin mit dem Drucke jetzt, Gottlob, am vorletzten Bogen und die Promotion wird, hoffe ich, in der nächsten Woche vor sich gehen können. – Ich habe Ihnen von Herrn Bischoff viele Empfehlungen zu machen; auch von Heinrich , mit dem ich auf dem besten Fuße stehe. – In Ihrem Hause ist alles wohl und über die Pferde folgt anliegend ein Bericht des Stallmeisters. [2] Vom Hofagenten Wollff, habe ich zu melden, daß Geheimrath von Rehues gegenwärtig in Neapel sey, sich wohl befinde und im Herbste hier einzutreffen gedenke. – Der Papier-Fabricant, der für das **Râm[âyana]** das Velin-Papier geliefert, liegt Thormann sehr an, um weitere Bestellungen zu erhalten, indem er sich Material und Formen dafür angeschafft habe; es ist für den ersten Band noch hinreichend Papier vorrätig und es ist nur die Frage, ob Sie so lange im voraus auch das Papier für den zweiten Band angeschafft wissen wollen. Ich glaube, dieser Fabricant kann im Winter, wegen Mangels an Wasser, nur wenig arbeiten und es wäre vielleicht gut, ein geringeres Quantum zu bestellen, um ihn in seinem Eifer zu erhalten und vor jedem Aufenthalt im voraus gesichert zu seyn. Doch so große Eile wird die Sache nicht haben und die bloße Versicherung, daß er auch fernerhin für das **Râm[âyana]** das Papier liefern soll, wird ihn wohl zufrieden stellen. – Der glänzende Erfolg Ihrer Vorlesungen freuet Windischmann, Welcker und mich so sehr, wie andre sich darüber grämen. Ich hoffe gar sehr, daß Ihre Erkältung von keinen weitem Folgen seyn werde; ich befinde mich vollkommen wohl, leide aber an einem geschwollenen Finger, der mich am Schreiben sehr hindert. Wenn Sie zurückreisen, giebt es jetzt ein vortreffliches Mittel von Mainz hieher zu kommen, die Dampfschiffe legen die ganze Strecke zurück präcise in 7 Stunden. Der gute Meckel bittet sehr zu entschuldigen, daß er sich [3] erkundige, in wie fern Ewr. Hochwohlgebohren sichere Zusagen für ihn schon erhalten haben; Sie würden in der That keinen unter den hiesigen jungen Leuten finden, der mehr verdiente, für die wissenschaftliche Laufbahn erhalten zu werden und seine Lage ist so, daß er wohl wünschen darf, eine bestimmte Aussicht zu erhalten; aber bei Ihrem regen Mitgefühl für alles Unglück wird er schon von Ihnen nicht verlassen werden. – Ich finde nicht, daß ich unter den Aufträgen, die ich mir aufgezeichnet hatte, auch

Exemplare Ihres lateinischen Gedichts mir angezeichnet habe; ich will aber morgen eine Anzahl Exemplare mit der fahrenden Post absenden, da ich wahrscheinlich Ihren Auftrag vergessen habe, und die Exemplare wohl noch früh genug ankommen werden. Von Ihrer Recension habe ich noch ein viertes Exemplar aufgefunden.

Erlauben Sie mir, mich zu unterzeichnen

Ewr. Hochwohlgebohren

dankbarster und erkenntlichster

Chr. Laßen.

[4]

### **Namen**

Bischoff, Christian Heinrich Ernst

Gaedecke, Friedrich Johann

Heinrich, Carl Friedrich

Meckel, Johann Wilhelm

Rehfues, Philipp Joseph von

Thormann, Carl Friedrich

Welcker, Friedrich Gottlieb

Windischmann, Karl Josef Hieronymus

Wolff, Samuel

### **Körperschaften**

Preußen. Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten

### **Orte**

Bonn

Mainz

Neapel

### **Werke**

Lassen, Christian: Commentatio geographica atque historica de pentapotamia indica

Rāmāyaṇa

Schlegel, August Wilhelm von: Die Huldigung des Rheins

Schlegel, August Wilhelm von: Fausta navigatio regis Friderici Guilelmi III [...]

Schlegel, August Wilhelm von: Ramayana id est carmen epicum de Ramae rebus [...]

Schlegel, August Wilhelm von: Vorlesungen über Theorie und Geschichte der bildenden Künste (Berlin 1827)